

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

am 24. Februar 2025 jährte sich der Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine bereits zum dritten Mal. Ein trauriger Jahrestag, den vermutlich kaum jemand so vorhergesehen hat. Donald Trump hat seine zweite Amtszeit als Präsident der USA angetreten und verhandelt mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin an der Ukraine und der EU vorbei. Während uns bisher vor allem das Thema Desinformation in Südosteuropa beschäftigte, mischten sich Vertreter Russlands und der USA auf digitalen Plattformen auch in den deutschen Bundestagswahlkampf ein. Deutschland und Europa selbst haben eigentlich Grund zum Feiern, denn am 8. Mai 2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa mit der Zerschlagung des Faschismus zum 80. Mal. Jedoch gibt es einen bitteren Wermutstropfen, wurde doch wenige Monate vor diesem Jahrestag eine rechtsextreme Partei als zweitstärkste Kraft in den Deutschen Bundestag gewählt. Die Sicherheitslage in Europa stellt sich so schlecht dar wie seit Jahrzehnten nicht.

Ein Kriegsende feiern kann – trotz der schwierigen innenpolitischen Lage besonders in der Republika Srpska – auch Bosnien und Herzegowina, denn vor 30 Jahren, am 14. Dezember 1995, wurde der Bosnienkrieg – einer der Zerfallskriege des ehemaligen Jugoslawiens – offiziell beendet. In Rumänien dagegen wird sich das Superwahljahr 2024 fortsetzen, denn voraussichtlich im Mai wird dort die wegen Unregelmäßigkeiten annullierte Präsidentschaftswahl vom Dezember 2024 wiederholt werden.

Die Aufsätze im aktuellen Heft greifen einige dieser Themen auf. So analysiert Daniela-Maria Mariş das Superwahljahr 2024 in Rumänien und blickt auf die anstehende Wiederholung der Präsidentschaftswahl und deren Kandidat*innen. Kateřina Králová erinnert an die Geschichte der jüdischen Zwangsarbeit in Karya / Griechenland während des Zweiten Weltkriegs und analysiert eine Wanderausstellung, die diese durch Fotos und Dokumente aus dieser Zeit sowohl in Deutschland als auch in Griechenland erfahrbar macht. Alexander Bräger stellt russische Belletristik vor, die Desinformation und Propaganda bereits in Kinder- und Jugendzimmer trägt, wobei er den Schwerpunkt auf russische Belletristik über Serbien und Kosovo legt. Olga Bostan, die Gewinnerin des Preises für Masterarbeiten der SOG 2024, geht in ihrem Beitrag der Frage nach, wie sich der Zugang zu Trinkwasser und dessen Qualität auf das Leben der Landbevölkerung in Moldau auswirkt und wie dies die Erinnerung an die Sowjetzeit sehr unterschiedlich beeinflusst, je nach Lebenssituation der interviewten Personen.

Eine traurige Nachricht in eigener Sache erreichte uns Ende Februar: Eine der prägenden Persönlichkeiten der Südosteuropa-Gesellschaft, Dr. Walter Althammer, ist im Alter von 96 Jahren verstorben. Er war von 1965 bis 2000 Präsident der SOG. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Nachruf zu seiner Person.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr Redaktionsteam
Christian Hagemann

Viktoria Voglsinger-Palm

Stephani Streloke